

Kleine Mitteilungen

Nachweise vom Rauhußkauz im Südharz

Platz 1: Etwa 1800 m SE von Wippra (Kreis Mansfelder Land) fand ich am 25. 6. 2004 in einem etwa 70jährigen Fichtenbestand, wenige Meter auseinanderliegend, zwei frische Mau-serfedern (Armschwinge, jeweils die gegen-überliegende) mit der typischen weißen Flek-kung. Sie wurden mir freundlicherweise von Herrn Dr. BUSCHING vom Naumann-Museum Köthen als vom Rauhußkauz *Aegolius fune-reus* stammend bestätigt. Die Federn befinden sich in meinem Besitz.

In einem Gespräch mit dem in die ehema-lige Försterei Brumbach, Kreis Sangerhausen, einlogierten Wildkatzenforscher, Herrn MALTE GÖTZ, teilte mir dieser mit, den Rauhußkauz im Herbst 2004 an der völlig im Wald liegen-

den Försterei gehört zu haben. Er beschrieb mir stimmlich die Rufe sehr „rauhfußkauz-typisch“. Die Försterei Brumbach liegt etwa 1000 m SW von Platz 1. Dieser Nachweis dürfte mit ihm zusammenhängen.

Platz 2: 3000 m nördlich von Agnesdorf (Kreis Sangerhausen) hörte Herr KARSTEN OTTE an mehreren Tagen im Herbst 2003 einen Rau-hußkauz rufen. Herr OTTO, wohnhaft in den alten Bundesländern, besitzt ornithologische Kenntnisse und besucht aufgrund verwandt-schaftlicher Beziehungen öfter Agnesdorf. Wir trafen uns zufällig an einem im Südharz lie-genden Wanderfalkenbrutplatz, der ihm eben-falls bereits länger bekannt ist.

Rudolf Ortlieb, Lehbreyte 9, 06311 Helbra

Nachweis einer Wasseramselbrut im Süden Sachsen-Anhalts

Nachweise über Bruten der Wasseramsel (*Cin-clus cinclus*) gelangen im ehemaligen Land-kreis Zeitz, der zum Burgenlandkreis im Süden Sachsen-Anhalts gehört, bisher nicht. LINDNER (1919) führt die Art als Brutvogel im Bereich der unteren und mittleren Wethau bei Naumburg an, ohne jedoch konkrete Daten zu nen-nen. Die Meßtischblattkartierung von 1978 bis 1982 in der DDR (NICOLAI 1993) und die Kar-tierung 1990 bis 1995 auf Meßtischblatt-Qua-dranten im Süden Sachsen-Anhalts (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997) erbrachten ebenfalls kei-nen derartigen Nachweis. Selbst bei der im Zeitzer Land von 1999 bis 2003 durchgeführ-ten Feinrasterkartierung (1 km²-Basis) konn-te die Wasseramsel nicht als Brutvogel festge-stellt werden.

Neben dem Rauschebachtal bei Kosweda (kein Nachweis in den Kartierungsjahren 1996-1998, WEISSGERBER & KRESSE 2002) weist im hiesigen Gebiet nur noch der Fließbereich der Aga im Grabeholz bei Ossig das typische Was-seramselhabitat auf. Vermutungen einer Brut der Art konnten aber trotz umfangreicher Kon-trollen dort nie bestätigt werden. Im Jahr 2005 gab es im Grabeholz erstmals kaum Kontrol-len durch Zeitzer Ornithologen, da das Gehölz auf dem Meßtischblatt Gera-Nord liegt und für den Atlas deutscher Brutvogelarten (2005 bis 2008) vom Thüringer Ornithologen D. HÖSEL-BARTH bearbeitet wird. In diesem Jahr gelang jedoch dem Geraer Ehepaar I. und G. SCHUL-ZE, das alljährlich ein hier existierendes großes Märzenbechervorkommen besucht, der Nach-weis einer Wasseramselbrut.

Die von G. SCHULZE übermittelten Daten belegen bereits einen Brutversuch der Art im Jahr 2001. Zwei Vögel wurden am 24. und 31. März beim Nestbau in einer für Gebirgsstelzen unter einer Brücke angebrachten Nisthilfe beobachtet. Das Nest erreichte aber in der wahrscheinlich zu kleinen Nisthöhle nicht die erforderliche Größe und der Bau blieb deshalb unvollendet (1. Mai). G. SCHULZE brachte daraufhin im August 2001 unter der von dem Paar als Brutplatz auserkorenen Brücke eine für Wasseramseln geeignetere Nisthöhle an, die aber in den Jahren 2002 bis 2004 ungenutzt blieb. 2005 brütete dann jedoch am 3. April eine Wasseramsel in dieser neuen Nisthilfe, und das Paar hatte am 16. April Junge im Nest. Am 1. Mai fütterten beide Altvögel intensiv.

Diese erste im Zeitzer Land nachgewiesene Brut kann als Folge der Verbesserung der Wasserqualität der kleinen Flüsse und Bäche (vor allem Rückgang des Zuflusses ungeklärter Abwässer) und der stabilen Brutvorkommen

in den Hauptbrutgebieten der Mittelgebirgsregionen in Verbindung mit dort steigendem Populationsdruck gewertet werden, aufgrund dessen sich nun einzelne Paare in den hügeligen Vorländern ansiedeln. Denn im gleichen Jahr konnte auch KÖHLER (2005) im benachbarten Ostthüringen zwei erfolgreiche Bruten der Wasseramsel am Rothemühlenwehr bei Posterstein nachweisen.

Literatur

- GNIELKA, R., & J. ZAUMSEIL (1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts - Kartierung des Südtails von 1990 bis 1995. - Halle.
- KÖHLER, L. (2005): Rückkehr der Wasseramsel - erfolgreiche Bruten an der Sprotte 2005. - Rundbrief 2005 NABU Altenburger Land.
- LINDNER, C. (1919): Die Brutvögel von Naumburg, Weissenfels, Zeitz und Umgebung. - Naumburg.
- NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. - Jena.
- WEISSGERBER, R., & K. KRESSE (2002): Die Brutvogelfauna kleiner Bachtäler im Grenzbereich von Zeitzer Hügelland und Leipziger Tieflandsbucht. - Apus 11: 235-246.

Rolf Weißgerber, Herta-Lindner-Straße 2, 06712 Zeitz

Interessante Rückmeldungen des Schilfrohrsängers

Ringfundmitteilung der Vogelwarte Hiddensee Nr. 16/2006.

Zuggeschwindigkeit

Genaue Feststellungen von Zuggeschwindigkeiten bei Vögeln sind selten, da in den meisten Fällen kurzzeitige Wiederfänge über größere Strecken vorliegen. In der Regel werden Durchschnittsgeschwindigkeiten errechnet.

Ein in Schweden beringter Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus* wurde nach nur **einem Tag und nach zurückgelegten 345 km SSW** in der Nähe von Magdeburg kontrolliert.

Da Schilfrohrsänger Nachtzieher sind, kann davon ausgegangen werden, daß dieser Vogel in einer Nacht (6 - 8 Stunden ?) diese Strecke zurückgelegt hat.

Stockholm Museum BE 31 765

o 06.08.1994 07.00 Uhr, M, Falsterbo, Flommen, 55.24 N 12.50 E, Schweden

* 07.08.1994 13.00 Uhr, Bertingen, Wolmirstedt (jetzt Ohrekreis), 52.21 N 11.50 E, Sachsen-Anhalt (H.TAUCHNITZ)

Eine weiterer Ringfund, der sogar eine um noch 36 km größere Tagesleistung eines Schilfrohrsängers belegt, gelang H.HAUPT. Der Vogel wurde **nach einem Tag 381 km SSE** kontrolliert.

Stockholm Museum BK.00358

o 03.09.1996 05.00 Uhr, I.J., F, Falsterbo, Flommen, 55.24 N 12.50 E, Schweden

* 04.09.1996, ohne Uhrzeit, Sawall, Oder-Spree-Kreis, 52.04 N 14.11 E, Brandenburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [13_1_2006](#)

Autor(en)/Author(s): Weißgerber Rolf

Artikel/Article: [Nachweis einer Wasserramselbrut im Süden Sachsen-Anhalts 66-67](#)